

die Predigtserie zu Ostern 2025



WORTE VOM KREUZ

www.baptisten-fn.de

THEMA:

Sonntag 20.04.2025 – Michael Gießler

Zusammenfassung

Jesu letzte Worte am Kreuz zeigen eine tiefe Spannung: Einerseits „Es ist vollbracht“ – ein machtvoller Ruf des Sieges –, andererseits „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ – ein stilles, vertrauendes Übergabegebet. Beide Worte zusammen fassen das Evangelium eindrucksvoll zusammen: Jesu Werk ist abgeschlossen, unsere Schuld ist bezahlt – aber gleichzeitig war dieser Weg voller Dunkelheit, Schmerzen und Vertrauensgehorsam bis zuletzt.

Jesus ruft mit lauter Stimme – nicht als Opfer, sondern als Handelnder. Er entscheidet sich, seinen Geist zu übergeben. Damit erfüllt er Psalm 31,6 und zeigt: Selbst in tiefster Dunkelheit bleibt er im Vertrauen auf den Vater. Für die Umstehenden war das überwältigend – selbst der römische Hauptmann bekennt: „Wahrhaftig, dieser Mensch war gerecht!“

Diese letzten Worte sind nicht nur historisch bedeutsam, sondern persönlich relevant. Sie sprechen in unsere Situationen von Schuld, Zweifel, Leid oder Kontrolle. Wer Jesus vertraut, darf wissen: Die Schuld ist getragen – es ist wirklich vollbracht. Und: Auch wenn nicht alles in unserem Leben „vollendet“ erscheint, dürfen wir wie Jesus unser Leben in Gottes Hände legen.

Die Auferstehung am Ostermorgen bestätigt: Der Vater hat den Sohn nicht im Tod gelassen. Wer also Jesus vertraut, lebt nicht aus eigener Kraft, sondern in der Kraft des Auferstandenen. Unsere Hände können loslassen, weil wir in Gottes Händen geborgen sind.

PERSÖNLICHE FRAGEN

1. Was bedeutet es für mich ganz konkret, dass „es vollbracht“ ist – dass Jesus alles getan hat?
2. Wie gehe ich mit unerfüllten Erwartungen oder „unvollendeten“ Situationen um?
3. Erkenne ich mich eher im „lauten Ruf des Glaubens“ oder im „stillen Gebet des Vertrauens“ wieder?
4. Wer oder was prägt mein Gottesbild – der Vater, dem man sich anvertrauen kann?

MÖGLICHE WEITERE PUNKTE ZUM AUSTAUSCHEN

Beten wie Jesus: Gibt es ein bestimmtes Gebet, das für dich “Ausdruck Deines Vertrauens” ist? Vergl. Psalm 31,6.

Vergeben & loslassen: Überlege, wo du jemandem vergeben oder Schuld nicht länger festhalten musst – weil es *vollbracht* ist. Möchtest Du die Situation mit dem Hauskreis teilen und ggf. gemeinsam dafür beten?

Zeugnis geben: Erzähle, warum du gerade an Ostern Hoffnung hast – ganz einfach, echt und persönlich. Möchtest Du vielleicht noch ein persönliches Zeugnis teilen, was Ostern für dich bedeutet und was DU in diesem Zusammenhang erlebt hast?